

Bibliothekarische Hinweise auf Bestände zur finnischen Arbeiterbewegungsgeschichte in deutschen Bibliotheken

1. Historisches Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Probleme der finnischen Arbeiterbewegung wurden an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität am Historischen Institut und am Nordeuropa-Institut erforscht. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind in den Bibliotheken beider Institute einsehbar.

Bibliothek des Historischen Instituts: Domstr. 9A, geöffnet: Montag-Freitag 9-18 Uhr

Bibliothek des Nordeuropa-Instituts, Falladastr. 20, geöffnet Montag-Donnerstag 9-16 Uhr

Im einzelnen handelt es sich um folgende Studien (Historisches Institut):

- zur außenpolitischen Konzeption der Sozialdemokratischen Partei Finnlands in den 60er Jahren (D. Putensen)
- Nordeuropa und die Sozialistische Arbeiter-Internationale (1930-1940) (D. Putensen)
- Feuer über Suomi, Finnlands Rote Garde im Kampf gegen Weißgardisten und deutsche Militaristen (M. Menger)
- Beziehungen zwischen der deutschen und finnischen Arbeiterbewegung von 1870 bis 1914 (D. Putensen)
- Studien zu einzelnen sozialdemokratischen Politikern - u.a. V. Tanner, K.H. Wiik

Probleme der Arbeiterbewegung wurden auch auf den 12 Historikerseminaren DDR - Finnland von 1973 bis 1990 behandelt, deren Protokollbände in den Bibliotheken beider Institutionen vorhanden sind.

Außerdem sind mehrere Artikel zur finnischen Arbeiterbewegung in dem Sonderheft der Wissenschaftlichen Zeitschrift der EMAU, den Nordeuropa Studien und in den Halleschen Studien zur Geschichte der Sozialdemokratie zu finden. Beide Periodika sind in den angeführten Bibliotheken einzusehen.

Probleme der Arbeiterbewegung spielen ebenfalls eine - wenn auch marginale - Rolle in:

- Die Finnlandpolitik des deutschen Imperialismus 1917-1918 (M. Menger)
- Deutschland und Finnland im Zweiten Weltkrieg (M. Menger)

Im Zusammenhang mit Studien zur Innen- und Außenpolitik sowie zur Ökonomie Finnlands nach dem Zweiten Weltkrieg, die am Nordeuropa-Institut angefertigt wurden, sind Probleme der finnischen Arbeiterbewegung zumindest mittelbar berührt.

Adresse:

Doz. Dr. Dörte Putensen
Historisches Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität
Domstr. 9 A; O-2200 Greifswald

2. Osteuropa-Institut München

Forschungs- und Studienmöglichkeiten zur finnischen Geschichte und Politik in München

München verdankt seinen Namen als Ort der historischen Finnlandforschung - von einem "Zentrum" zu sprechen wäre wohl höchstens gerechtfertigt, wenn man diesbezüglich die bescheidenen Maßstäbe der alten Bundesrepublik zugrundelegte - dem Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität, Edgar Hösch. Er hält in gewissen Abständen Seminare und Vorlesungen zur finnischen Geschichte ab, und es ist bei ihm auch eine Dissertation aus diesem Bereich entstanden. Die Institutsbibliothek hat im Rahmen ihrer bescheidenen Möglichkeiten Finnland als einen gewissen Schwerpunkt. Der Fennica-Bestand beträgt derzeit 211 Monographien, hinzu kommen einige Reihen und Zeitschriften. Die thematische Zusammensetzung der Sammlung ist breit gestreut. Stark vertreten sind Orts- und Regionalgeschichten. Dadurch, daß Edgar Hösch gleichzeitig Leiter der Historischen Abteilung am Osteuropa-Institut München ist, sind Münchner Arbeiten zur finnischen Geschichte häufig in der Serie "Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts München, Reihe Geschichte" erschienen.

Gewisse Möglichkeiten, sich mit Fragen der Geschichte und Politik Finnlands zu beschäftigen, bietet die Bayerische Staatsbibliothek. Diese sammelt Finnland-Literatur, im Gegensatz zur Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, ohne besonderen Schwerpunkt, allerdings bei einem recht üppigen Sachetat. Im Schlagwortkatalog für die Jahre 1911-1981 haben wir 449 einschlägige Titel gezählt und 326 weitere im neuen Microfiche-Katalog für die Erscheinungsjahre ab 1982. Die reichlicheren Mittel der letzten Jahrzehnte sind also auch den Fennica-Beständen zugutegekommen. Allerdings sind diese Zahlen nicht bereinigt, d.h. sie enthalten sicher 20-30% Doppelnennungen (bei mehrfacher Verschlagwortung). Auf der anderen Seite scheinen auch Werke zu fehlen, insbesondere Zeitschriften und Serien. Der Verfasser weiß aus eigener Erfahrung von der Erarbeitung verschiedener Themen her, daß grundlegende finnische Werke des 20. Jahrhunderts im allgemeinen vorhanden sind, wenngleich man immer wieder auf schmerzliche Lücken stößt. Verfügbar sind an der Bayerischen Staatsbibliothek jedenfalls die wichtigsten finnischen bzw. finnlandbezogenen historischen Zeitschriften und

Jahrbücher (z.B. Historiallinen Aikakauskirja, Historisk tidskrift för Finland, Turun Historiallinen Arkisto, Faravid, Suomen Kirkkohistoriallisen Seuran vuosikirja, Historiallinen Arkisto, Yearbook of Finnish Foreign Policy, Scandinavian Journal of History). An finnischen Tageszeitungen sind Helsingin Sanomat (ab 1964) und - offenbar als Kontrapunkt - die kommunistisch-volksdemokratisch "linksbündlerische" Kansan Uutiset (ab 1977) abonniert. Ebenfalls vorhanden ist das Statistische Jahrbuch (Suomen tilastollinen vuosikirja - seit den siebziger Jahren auch mit seinen Sonderreihen und Spezialpublikationen) und das finnische Gesetzblatt - in schwedischer Sprache (Finlands författningssamling); die Parlamentsprotokolle dagegen fehlen.

Am Rande sei schließlich noch erwähnt, daß in München am Institut für Finnougristik der Universität die finnische Geschichte mit einem Lehrauftrag vertreten ist.

Die Adressen:

Institut für Geschichte Osteuropas und Südosteuropas der Ludwig-Maximilians-Universität München, Kaiserstraße 9 - Rückgebäude -, D-8000 München 40, Tel.: 089/2180-2391

Institut für Finnougristik, Ludwigstraße 3, D-8000 München 22, Tel.: 089/2180-3430

Bayerische Staatsbibliothek, Ludwigstraße 16, D-8000 München 22, Tel.: 089/28638-0

Osteuropa-Institut München, Scheinerstr. 11, D-8000 München 80, Tel.: 089/983821

Dr. Hermann Beyer-Thoma
Osteuropa-Institut München

3. Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn

Über einen umfangreicheren Bestand zur nordischen Arbeiterbewegung verfügt die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn. Er schließt sowohl Primär- als auch Sekundärliteratur ein und umfaßt ältere wie neuere Publikationen. Mehrere Zentralorgane der nordischen Sozialdemokratien wie der schwedische und der dänische "Socialdemokraten", das norwegische "Arbeiderbladet" und einige andere wichtige Zeitungen der dänischen und der norwegischen Arbeiterbewegung liegen auf Mikrofilm vor. Aus dem Periodikabereich sind weiterhin wichtige theoretische Zeitschriften wie "Tiden" (Schweden), "Det 20de arhundre(de)" (Norwegen) und "Socialisten" (Dänemark) sowie die Parteitagssprotokolle zu nennen. Auch die Gewerkschaften sind mit zahlreichen wichtigen Primärquellen vertreten. Seit Mitte der 70er Jahre sam-

melt die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt systematisch Veröffentlichungen von Parteien und Gewerkschaften in Westeuropa, d.h. auch Materialien aus Nordeuropa. Nach Abschluß der Einarbeitung im kommenden Jahr werden die nordischen Periodikabestände der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung auch in der Zeitschriftendatenbank nachgewiesen sein.

Adresse:

Dr. Horst Ziska
Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung,
Godesberger Allee 149, D-5300 Bonn 2

4. Finnischer Bestand der Bibliothek des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung

Der finnische Bestand, der ca. 80 Titel umfaßt, besteht überwiegend aus Sekundärliteratur zu den Organisationen der Arbeiterbewegung, d.h. der Gewerkschaftsbewegung, der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei. Geschichte und Programmatik stehen neben der Außenpolitik dabei im Vordergrund. Einzelne Veröffentlichungen befassen sich mit den finnischen Genossenschaften, der Geschichte der Papier- bzw. Holzarbeiter sowie mit der Symbolik der Arbeiterkultur und mit dem Arbeitersport. Zur Revolution und Bürgerkrieg in Finnland 1917/1918 sind neben englischen Darstellungen auch zwei deutsche Veröffentlichungen vorhanden.

Adresse:

Dr. Robert Lederer
Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung
Ruhr Universität Bochum
Postfach 10 21 48; 4630 Bochum